

Hannibals Kampf zieht in den Bann

Von Renate Schnegg

Sölden – Und er schaffte es wieder: Nicht nur, dass Hannibal Freitagabend zum 10. Mal die Alpen überquerte: Das atemberaubende Naturtheater am Rettenbachferner vermochte auch dieses Mal die Menschenmassen in seinen Bann zu ziehen.

Zur Erinnerung: Hannibal gelang es rund 218 v. Chr., die Römer zu überumpeln – indem er mit einem 60.000 Mann starken Heer und 37 Kriegselefanten in Frankreich die Alpen querte. Dass

diese Mühe umsonst war, zeigten rund 300 Akteure auf der eisigen Bühne des Rettenbachferners – mit Pistenbullys als Elefanten, Motorrädern und Skidoos als Reiterei, mit SkifahrerInnen als Bodentruppen, mit einem Helikopter.

TänzerInnen und SchauspielerInnen – etwa Lukas Jenewein aus Sölden, der den jungen Hannibal mimte – entführten das Publikum in die Welt der Karthager, zeigten den Kampf der Götter und der Menschen. Den Bogen von Nordafrika zu den Alpen spannten der Tiroler

Komponist und Trompeter Franz Hackl, Percussionist Mino Cinelu, Akkordeonist Michael Seekircher und Bläser von *Sawidubap* unter Markus Geyr. Red-Bull-Überflieger Hannes Arch und Choreografin Marion Hackel zeigten das *Preludio* zu Purcells "Dido und Aeneas".

Initiiert von Ernst Lorenzi, unter der Regie von Hubert Lepka, beleuchtet von Frank Lischka und kreiert von Lawine Torrèn, gaben alle Beteiligten, die Mitarbeiter der Söldner Bergbahnen und Red-Bull-Sportler ihr Allerbestes.



Viele Tausende Zuschauer strömten auf den Gletscher, um Hannibals Alpenquerung zu erleben. Foto: Schnegg